



Foto: Howard Cerrato

4. Zwischenbericht

KINDER BRAUCHEN BILDUNG!

- Bau von Klassenzimmern und Schultoiletten
- Neue Schulmöbel und Lehrmaterialien
- Fortbildungen für Lehrkräfte
- Back-to-School-Kampagnen

DAS PROJEKT UNTERSTÜTZT FOLGENDE ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG¹



PROJEKTAKTIVITÄTEN: JANUAR – JUNI 2023

- Lieferung von 120 Tischbänken an die Alala-Grundschule
- Aufklärungskampagnen am Weltfrauentag sowie am Tag des afrikanischen Kindes mit Theater-, Gesangs- und Tanzaufführungen
- Schulungen für 80 Schüler:innen zur Herstellung von Damenbinden
- Verteilung von Hygiene-Kits an 600 Mädchen und 600 Jungen

Projektregion: West Nile

Projektlaufzeit: Juli 2021 – Juni 2024

¹ Die Ziele für nachhaltige Entwicklung wurden 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet.

Was wir erreichen wollen

130 Kinder in einem einzigen Klassenraum – das ist Alltag in den Projektschulen der Distrikte Nebbi und Madi Okolo in der Projektregion West Nile. Auch beenden lediglich 12 Prozent der Mädchen und 26 Prozent der Jungen die Grundschule nach den vorgeschriebenen sieben Jahren. Zu den Herausforderungen im Schulwesen zählen neben überfüllten Klassenzimmern auch eine schlechte Ausstattung, fehlendes und veraltetes Lehrmaterial sowie nur unzureichend ausgebildete Lehrkräfte. In den meisten Schulen fehlen zudem Toiletten, die an die Bedürfnisse von Mädchen oder Kindern mit Behinderungen angepasst wären. Für Mädchen kommt erschwerend hinzu, dass sie aufgrund von Teenagerschwangerschaften oder Kinderheirat die Schule oft frühzeitig abbrechen müssen, was erhebliche Nachteile für ihre Gesundheit und persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten mit sich bringt.

Dieses Projekt setzen wir an sechs Primarschulen in den Distrikten Nebbi und Madi Okolo in der Projektregion West Nile in Uganda um. Ziel ist es, Mädchen, Jungen und Kindern mit Behinderungen einen gleichberechtigten Zugang zu qualitativ hochwertiger Bildung und eine förderliche Lernumgebung zu bieten. Rund 7.000 Schüler:innen und 60 Lehrkräfte werden davon profitieren. Darüber hinaus arbeiten wir mit Distriktbeamten:innen und Kinderschutzkomitees zusammen und binden 3.500 Eltern sowie 120 Gemeindevorstandende in die Projektmaßnahmen mit ein.

Projektaktivitäten: Januar – Juni 2023

Verbesserung des Lernumfeldes

Die Verbesserung der Schulausstattung und der Bau von sieben neuen Klassenräumen haben dazu geführt, dass die Mädchen und Jungen nun lieber in die Schule gehen und auch motivierter am Unterricht teilnehmen. Durch die neuen Räumlichkeiten und die Bereitstellung von Tischen muss der Unterricht nun nicht mehr draußen unter Mangobäumen stattfinden. An vielen Schulen war dies die Norm, beispielsweise hatte die Alala-Grundschule vor Umsetzung des Projekts überhaupt keine Gebäude und die Mangobäume waren der einzige Platz auf dem Gelände, der Lehrkräften und Schüler:innen etwas Schatten bot. Im aktuellen Berichtszeitraum erhielt nun auch die Alala-Grundschule 120 Tische, sodass nun alle sechs Projektschulen ausgestattet sind. Die Klassenzimmer und die neuen Möbel ermöglichen den Kindern in einem geschützten Umfeld zu lernen. Besonders erfreulich ist, dass die Verbesserung des Lernumfeldes auch dazu geführt hat, dass mehr Kinder in den Schulen eingeschrieben wurden und die Mädchen und Jungen regelmäßiger den Unterricht besuchen.



In Schulungen lernen Mädchen und Jungen, wie sie wiederverwendbare Binden herstellen



Während Aufklärungskampagnen in den Gemeinden führten Jugendliche traditionelle Tänze auf, um über Kinderrechte zu informieren

Zudem schulten wir auch die Lehrkräfte zu kinderfreundlichen und gendersensiblen Lehrmethoden. Dadurch ist der Unterricht nun weniger frontal und partizipativer, was dazu führt, dass die Mädchen und Jungen sich mehr einbringen und motivierter sind.

Ein schöner Erfolg ist, dass die Verbesserungen des Lernumfeldes auch in Zahlen messbar waren. In der Zwischenevaluierung haben im Unterschied zur Grunddatenerhebung zu Projektbeginn, in der 17 Prozent der Befragten ihr Schulumfeld als unterstützend eingestuft haben, nun 98 Prozent der Kinder und Jugendlichen das Umfeld in der Schule als unterstützend erlebt.

Aufklärungskampagnen in den Gemeinden

Anlässlich des Internationalen Weltfrauentags am 8. März sowie am 16. Juni, dem Tag des afrikanischen Kindes, haben wir jeweils eine Kampagne durchgeführt, um über Kinderrechte zu informieren und um auf die Gefahren, denen Mädchen und Jungen im Internet ausgesetzt sind, hinzuweisen. Besonders wichtig war uns bei der Durchführung der Veranstaltungen, die Schüler:innen miteinzubeziehen. So führten die Kinder und Jugendlichen beispielsweise traditionelle Tänze auf, sangen Volkslieder und entwickelten selbst ein Theaterstück, das sie aufführten. Dazu stellten wir ihnen Musikinstrumente und Kostüme zur Verfügung. Bei den Vorbereitungen wurden die Schüler:innen von engagierten Gemeindegliedern unterstützt und gecoacht, die sich gut mit den traditionellen Tänzen und Musik auskennen. Die zuständige Projektkoordinatorin, die vor kurzem das Projekt vor Ort besucht hat, berichtet von ihren persönlichen Eindrücken:

„Die Ergebnisse dieser Coachings konnte ich auf meiner Projektreise live erleben. Die Schüler:innen empfangen uns tanzend und singend, was wirklich eine tolle Stimmung verbreitete. Das Projektteam erzählte mir, wie einige Schüler:innen durch die Schulclubaktivitäten total aufgeblüht waren und ich konnte sehen, wie viel Spaß ihnen die Tänze, das Singen und die Theateraufführungen bereiteten. Tatsächlich war es vor Projektbeginn noch so, dass viele Leute die traditionellen Tänze der Region gar nicht mehr beherrschten. In den Projektschulen ist dieser Teil der Kultur wieder aufgelebt und gibt den Schüler:innen Motivation sowie einen Ausgleich neben dem Unterricht.“

Darüber hinaus haben wir vier Radio-Talkshows mit zwei lokalen Sendern produziert, um das Bewusstsein in den Gemeinden für den Schutz von Kindern und die Prävention von Missbrauch zu verbessern, beispielsweise indem wir Eltern ermutigten, ihre Kinder zur Schule zu schicken, da sie so langfristig deren Sicherheit und Wohlergehen fördern. Ein Erfolg dieser Sendungen war außerdem, dass sich lokale Entscheidungsträger:innen nun für die Regulierung von Bars und Nachtclubs einsetzen, um Minderjährige von dort fernzuhalten.

Musik-, Tanz- und Theater-Clubs

Die Schulclubs, in denen gemeinsam musiziert, getanzt und Theaterstücke geprobt werden, erfreuen sich großer Beliebtheit bei den Mädchen und Jungen. Ziel der Clubs ist es, eine positive und motivierende Atmosphäre an den Schulen zu schaffen und die Talente der Schüler:innen zu fördern. Die Clubmitglieder haben bereits zahlreiche Aufführungen während verschiedener Veranstaltungen wie beispielsweise Treffen der Eltern-Lehrkräfte-Vereinigungen oder offiziellen Übergaben nach Fertigstellung der Gebäude abgehalten, in denen sie ihre Kreativität und ihr Engagement bewiesen haben. Besonders hervorzuheben ist außerdem das enge Verhältnis, das sich durch die Zusammenarbeit zwischen Lehrer:innen und Schüler:innen entwickelt hat. Diese Verbundenheit verbessert nicht nur die gegenseitige Wertschätzung, sondern führt auch dazu, dass die Kinder und Jugendlichen motivierter am Unterricht teilnehmen.

Schulungen zur Herstellung von Damenbinden

Damit Mädchen nicht aufgrund ihrer Menstruation den Unterricht versäumen, organisierten wir im aktuellen Berichtszeitraum Schulungen, in denen erfahrene Lehrerinnen aus Pamvara und Aringa weiteren 65 Mädchen und 15 Jungen beibrachten, wie sie wiederverwendbare Binden herstellen. Dazu stellten wir den Schulen zuvor Sets zur Verfügung, in denen die benötigten Materialien für die Herstellung der Binden enthalten waren. Zukünftig übernehmen die



1.200 Schüler:innen erhielten Hygiene-Kits mit verschiedenen Hygieneartikeln

Schulleitungen die Verantwortung dafür, dass diese Schulungen weiterhin praktiziert werden und das dort erlangte Wissen innerhalb der Gemeinden weitergegeben wird. Schön zu sehen ist auch, dass die Einbindung von Lehrern und Jungen dazu beigetragen hat, dass die Mädchen nun ohne Scham und Angst zur Schule kommen, wenn sie ihre Periode haben.

Verteilung von Hygiene-Kits

Ebenfalls verteilten wir Hygiene-Kits an weitere 600 Mädchen und 600 Jungen aus den Projektschulen. Die Kits für die Mädchen enthielten etwa Seife, Unterhosen, Eimer, Nagelknipser, Rasierer sowie wiederverwendbare Binden. Die heranwachsenden Jungen erhielten dieselben Artikel mit Ausnahme der Binden. Die insgesamt 1.200 Mädchen und Jungen, die Unterstützung erhielten, identifizierten wir gemeinsam mit erfahrenen Lehrkräften, da diese am besten wissen, welche Jugendlichen am meisten von der Unterstützung profitieren. Dank der Hygieneartikel fühlen sich die Jugendlichen selbstbewusster und sind engagierter in der Schule zu bleiben und ihre Bildung abzuschließen. Auch die Eltern waren dankbar über die Unterstützung und befürworten die Schulausbildung ihrer Kinder.

BEISPIELHAFTE PROJEKTAUSGABEN

614 € brauchen wir für eine:n Trainer:in, um die Lehrkräfte in neuen Unterrichtsmethoden und Lehrplangestaltung zu schulen

1.050 € kostet es, ein Klassenzimmer mit 30 Stühlen und Tischen auszustatten

4.200 € werden benötigt, um Schulrucksäcke für 600 Kinder bereitzustellen

6.139 € brauchen wir, um Erste-Hilfe-Kästen für sechs Schulen bereitzustellen

HELFEN AUCH SIE MIT IHRER SPENDE

Stiftung Hilfe mit Plan

IBAN: DE12 3702 0500 0008 8757 07

BIC: BFSWDE33XXX

Bank für Sozialwirtschaft

Unter Angabe der Projektnummer „UGA100468“.



Gibt Kindern eine Chance



Stiftung Hilfe mit Plan
Bramfelder Straße 70
22305 Hamburg

Tel.: +49 (0)40 607 716 - 260
info@stiftung-hilfe-mit-plan.de
www.stiftung-hilfe-mit-plan.de
www.facebook.com/stiftunghilfemitplan